

**Haranni-Gymnasium**

**Kunst**  
**schulinterner Lehrplan**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil I: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	3
I.1. Der Beitrag des Faches Kunst zur Verwirklichung der Erziehungsziele des Haranni-Gymnasiums	3
I.2. Unterrichtsangebot im Fach Kunst in der Sekundarstufe I	4
I.3. Personelle, räumliche und materielle Ausstattung der Fachschaft Kunst	4
I.4. Außerschulische Partner und Lernorte	5
I.5. Das Fach Kunst und seine Bezüge zu Lehr- und Lernstandards am Haranni-Gymnasium	5
<b>Teil II: Unterrichtsvorhaben</b>	6
II.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	7
II.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	32
II.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	33
II.4. Lehr- und Lernmittel	35
<b>Teil III: Fächerübergreifendes Lernen</b>	35
<b>Teil IV: Evaluation</b>	36

## **Teil I: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **1. Der Beitrag des Faches Kunst zur Verwirklichung der Erziehungsziele des Haranni-Gymnasiums**

Am Haranni-Gymnasium kommen Schüler und Schülerinnen unterschiedlichster sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft zusammen. Sie bereichern die Schulgemeinschaft durch das breite Spektrum an Meinungen, Ideen und Talenten, das sie in die Schule tragen. Eine besondere Aufgabe des Haranni-Gymnasiums liegt darin, junge Menschen darin zu unterstützen, ihre Ressourcen zu erkennen und weiterzuentwickeln, Neigungen zu entdecken, aber auch neue Interessen und Fähigkeiten zu fördern und auszubauen. Eine individuelle Entfaltung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin ist ein übergeordnetes Ziel der Erziehungsarbeit der Schule.

Innerhalb des gymnasialen Fächerkanons kann das Fach Kunst einen wesentlichen Beitrag zu Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten. Die Selbstdefinition durch Bilder nimmt einen immer breiteren Raum in unserer mediengeprägten Gesellschaft ein und das Fach Kunst hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, durch die Entwicklung einer Bildkompetenz Bilder und mediale Produkte zu beschreiben, zu analysieren und zu deuten. Diese Auseinandersetzung mit Bildern und medialen Produkten fördert die Entwicklung einer individuellen und verantwortungsvollen Haltung in Hinblick auf kulturelle Herkunft, religiöse Vorstellungen, sexuelle Ausrichtung und politische Anschauungen.

Bildkompetenz meint, dass Bilder und mediale Produkte nicht nur passiv konsumiert, sondern kritisch hinterfragt werden. Doch selbstverständlich steht neben der gedanklichen Auseinandersetzung mit Bildwerken das eigenständige Gestalten von Bildern und medialen Produkten. Hierbei stehen im Sinne des Erziehungskonzepts des Haranni-Gymnasiums zwei Anliegen im Vordergrund. Zum einen, die Schülerinnen und Schüler nachhaltig im Umgang mit modernen Medien zu schulen und ihnen Werkzeuge und Strategien zur medialen Bildgestaltung an die Hand zu geben. Zum anderen bietet das Fach Kunst die Gelegenheit, sensomotorische Primärerfahrungen zu machen, die gerade in unserer digitalisierten Welt immer seltener werden. Das handwerkliche Tun in den Bereichen Grafik, Malerei und Plastik regt dazu an Durchhaltevermögen zu üben, Lösungsansätze zu verfolgen aber gegebenenfalls auch zu verwerfen sowie Disziplin und Verlässlichkeit im Umgang mit den Materialien und Werkzeugen zu entwickeln.

Gerade das Fach Kunst unterstützt die Lernenden dabei, individuelle Vorstellungen und Fantasien auszubilden und bildlich umzusetzen. Kunst kann jedoch auch zur Entstehung von Gemeinschaftssinn und Teamgeist beitragen wie zum Beispiel bei größeren, in Gruppen durchgeführten Vorhaben – auch im Rahmen von AGs oder Projekten – oder bei der künstlerischen Ausgestaltung von Klassenräumen und Schulgebäude. Bilder und andere von Schülerinnen und Schülern geschaffene Kunstwerke tragen dabei ganz wesentlich zur Identifikation mit der eigenen Klasse, aber auch der ganzen Schulgemeinde des Haranni-Gymnasiums bei.

Über das unmittelbare Umfeld Schule hinaus zielt der Blick des Faches Kunst am Haranni-Gymnasium natürlich auch auf größere gesellschaftliche und globale

Zusammenhänge. Unter Beachtung der Dokumentations- und Appellfunktion von Kunst sollen solche Themen aufgegriffen werden, die gesellschaftlich und ökologisch relevante Inhalte beleuchten. Beispielfhaft kann hier auf ausgewählte Unterrichtsvorhaben verwiesen werden, die sich mit verschiedenen Aspekten nachhaltiger Entwicklung auseinandersetzen.

## **I.2. Unterrichtsangebot im Fach Kunst in der Sekundarstufe I**

Kunst wird am Haranni-Gymnasium in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 mit der folgenden Stundentafel unterrichtet:

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
zweistündig	zweistündig	zweistündig	einstündig	zweistündig

Hinzu treten künstlerisch-kreative Angebote im AG-Band der Klassen 5 und 6 sowie der Kurs Kunst-Deutsch als Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufen 9 und 10 (s. Curriculum Kunst-Deutsch).

## **I.3. Personelle, räumliche und materielle Ausstattung der Fachschaft Kunst**

Am Haranni-Gymnasium wird das Fach von vier Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Ihnen und ihren Klassen und Kursen stehen zwei Kunsträume zur Verfügung, die jeweils mit einem Computer und einem Beamer ausgestattet sind. In einem der Räume steht zudem eine Dokumentenkamera zur Projektion praktischer Aufgaben und anderer Arbeitsergebnisse bereit. Verdunklungsmöglichkeiten und Zugang zu WLAN sind gegeben. Ebenso ist es nach Voranmeldung möglich, einen der beiden Computerräume der Schule zu benutzen, um beispielsweise an digitalen Projekten zu arbeiten.

In beiden Kunsträumen können die persönlichen Arbeitsmaterialien und -ergebnisse der Schülerinnen und Schüler problemlos gelagert werden, da genügend Schränke vorhanden sind. Findet Kunstunterricht in den Klassenräumen statt, so sind auch dort Projektions- und Lagermöglichkeiten für Material gegeben. Sowohl die Kunst- als auch die Klassenräume haben Waschbecken.

Im größeren der beiden Kunsträume befindet sich zudem ein fahrbarer Trockenständer. Dieser Raum eignet sich aufgrund seiner Größe, der Größe und Robustheit der dortigen Tische, der Vielzahl der Waschbecken und des Nebenraums mit Werkzeuglager für die Arbeit an großformatigen, aufwendigeren und Schmutz erzeugenden Projekten. Des Weiteren stehen hier zwei Druckerpressen für zur Verfügung.

Alle Schülerinnen und Schüler schaffen Zeichenblöcke, Stifte, Wasserfarben und Pinsel selbstständig an. Seltener verwendete Verbrauchsmaterialien wie größere Papierbögen, Heißklebesticks, Flüssigklebe, Acrylfarben oder Kleister werden von der Fachschaft Kunst besorgt. Zur Deckung der Kosten wird im Laufe der 6. Klasse ein Elternbeitrag von € 2,50 eingesammelt.

Das Schulgebäude ist mit Vitrinen und festmontierten und flexibel ausstellbaren Pinnwänden ausgestattet, so dass Arbeitsergebnisse aus dem Kunstunterricht unkompliziert präsentiert werden können. Eine weitere Veröffentlichungsmöglichkeit ist natürlich über die Homepage der Schule gegeben.

#### **I.4. Außerschulische Partner und Lernorte**

Das Haranni-Gymnasium kooperiert mit der Jugendkunstschule in Herne insbesondere für künstlerisch-kreative Angebote während der jährlich stattfindenden Projektwoche. Ein weiterer Partner ist die Haranni Clinic Herne, die dem Fachbereich Kunst bereits mehrfach die Möglichkeit der öffentlichen Präsentation von Schülerarbeiten geboten hat.

Eine große Anzahl von Kunstmuseen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. So bietet es sich zum Beispiel an, in der Jahrgangsstufe 6 während der Durchführung der Unterrichtsreihe *Vom Bild zum bewegten Objekt* das *Kunstmuseum Gelsenkirchen* (Schwerpunkt: kinetische Kunst) zu besuchen. Eine Exkursion ins *Folkwang Museum* Essen ist während der Unterrichtsreihe *Wirkungsweise von Farbe* (Klasse 7) denkbar. Anreize für das plastische Arbeiten im Rahmen des Themas *Figurengruppen im Raum* (Klasse 9) lassen sich im *Lehmbruck Museum* in Duisburg finden.

#### **I.5. Das Fach Kunst und seine Bezüge zu Lehr- und Lernstandards am Haranni-Gymnasium**

Das Fach Kunst nimmt die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern gezielt in den Blick. Dies liegt in der per se großen Ergebnisoffenheit vieler künstlerischer Aufgabenstellungen begründet. Unter Beachtung der Gestaltungsvorgaben können Kinder und Jugendliche hier ihre persönlichen Interessen, Vorlieben und Fantasien einbringen und zu individuellen Lösungen gelangen.

Doch nicht nur im Bereich des praktischen Arbeitens wird der individuelle Blickwinkel gefördert. Auch in reflektiert-analytischen Unterrichtsphasen wird die Subjektivität von Wahrnehmung und Deutung von Kunst thematisiert.

Der intensive Austausch über entstehende Arbeiten, sowohl im Einzelgespräch von Lehrendem und Lernenden als auch in Gruppen und im Plenum, gibt Schülerinnen und Schülern fundiertes Feedback zu ihren Ideen und Gestaltungsweisen, so dass reflektiert Überarbeitungen vorgenommen werden können.

Im Sinne der individuellen Förderung trägt das Fach Kunst auch zur Sprachförderung der Lernenden bei. Gerade die Bereiche Bildbeschreibung und -analyse fordern einen präzisen Sprachgebrauch, der unter Einsatz geeigneter Unterstützungsformen und -materialien (z.B. Adjektivlisten) geübt werden kann.

## **Teil 2: Unterrichtsvorhaben**

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Kunstlehrerinnen und -lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben der einzelnen Jahrgangsstufen unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu bieten. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## II.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

### **Jahrgangsstufe 5.1**

#### Unterrichtsvorhaben 1:

#### **„Ich zeichne mich selbst – und andere“: Zeichnen und Betrachten verschiedener grafischer Kinderportraits in Hinblick auf einen differenzierten Einsatz der Linie**

##### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation, Expression

##### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

###### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen – auch mit Bildbearbeitungsprogrammen – Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungspur) [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- experimentieren verfremdend zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung [Inhaltsfeld 2]
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

###### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen [Inhaltsfeld 2]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

##### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Gestalten mit Konturen: Einführung in die Umrisszeichnung am Beispiel von „Rückenbildern“ (Zeichnung mit dem Zeigefinger auf den Rücken des Partners) in kooperativer Partnerarbeit

Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht: Erarbeitung der wesentlichen Grundlagen der Portraitgestaltung (Anordnung der Gesichtsteile, Kopfform, Aussehen der Gesichtsteile, Frisuren) in einer Stationsarbeit

Wir erstellen eine Klassen-Galerie: Erarbeitung von Umriss-Portraits in Partnerarbeit zur

a) Einübung der Konturenzeichnung

b) Anwendung der in der vorangegangenen Stationsarbeit gewonnenen anatomischen Kenntnisse

Reflexion der entstandenen Portraits in Hinblick auf Ähnlichkeit, anatomische Richtigkeit und Wirkung der Umriss-Darstellung

Untersuchung von Dietrich Burgers „Mädchenbildnis“ (1971) zur Einführung der Perzept-Bildung (trauriger Ausdruck des Mädchens, mögliche Gründe: Spekulationen über Bedingungen von Kindheit in der

Vergangenheit) in kooperativer Partnerarbeit und zum Einüben der Flächengestaltung mit Schraffuren anhand eines gestalterisch-praktischen Zugangs (Einfügen von Schraffuren in eine Konturzeichnung des Mädchens).

Umgestaltung des Mädchenbildes (Hinzufügen eines Hintergrundes) in Hinblick

- a) auf die Einübung des Gebrauchs von Schraffuren
- b) auf die Ausdruckssteigerung durch inhaltliche und gestalterische Aspekte

Untersuchung des Werks „Kinderbildnis Vittoria (Positano)“ von Anita Rée ausgehend von einer Bildergängung in Hinblick auf den aktiven und lebendigen Ausdruck des Kindes unter besonderer Berücksichtigung der Oberflächengestaltung der Haare

„Punk, Rapunzel, Struwelpeter“ – Darstellung von Haaren durch bewegte Linien zur Erzeugung von Oberflächenstruktur

„Mit unterschiedlichen Materialien zeichnen“ – Lernzirkel zum Erproben verschiedener Zeichen-Materialien (Bleistift, Buntstift, Kreide, Filzstift, Tinte/Feder etc. und PC-Zeichen-Programm) zur Reflexion der verschiedenartigen Wirkungen der Materialien

#### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit digitalen Zeichenwerkzeugen an PC oder Ipad (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2 Digitale Werkzeuge)
- recherchieren selbstständig im Internet nach Bildern (Thema Frisuren) (Medienkompetenz: 2. Informieren und Recherchieren, 2.1 Informationsrecherche)

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

### **Jahrgangsstufe 5.1**

*Unterrichtsvorhaben 2:*

#### **Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen anhand von großformatigen Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen**

##### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche & Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Fiktion, Expression

##### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

###### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) [Inhaltsfeld 1]
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen [Inhaltsfeld 1]
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) [Inhaltsfeld 1]
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen [Inhaltsfeld 1]
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend [Inhaltsfeld 2]
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3]



- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen [Inhaltsfeld 3]

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft [Inhaltsfeld 1]
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung [Inhaltsfeld 1]
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen [Inhaltsfeld 1]
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung) [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen [Inhaltsfeld 2]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3]
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Der Gruppenarbeit gehen Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, aufhellen, abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos) und zur differenzierten Benennung von Farben voraus. Dies kann u.a. durch Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie und Benennen dieser Farben mit Fantasienamen und Nachmischen der jeweiligen Farben geschehen.

In Gruppenarbeit sollen nach dieser Vorarbeit großformatige Landschaftsbilder (Dschungel, Korallenriff, Unterwelt, Hölle, ...), die sich jeweils an einer Farbfamilie orientieren, gemalt werden. Als Einstieg oder Ergänzung können Bildbetrachtungen zur Farbenvielfalt bei Max Ernst, Rousseau oder anderen Anregungen liefern. In Einzelarbeit werden nach Fertigstellung der Landschaft Wesen in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe gemalt, die ebenfalls farblich differenziert gestaltet werden und die nachher ausgeschnitten in die Landschaft der Gruppenarbeit eingeklebt werden. Dabei ist offen, ob es sich um Einzeltiere oder größere Gruppen (Herden, Rudel) handeln soll.

Die Gruppen experimentieren mit farblich unterschiedlichen Wesen in ihrer jeweiligen Landschaft und entdecken Wechselwirkungen von Farben, die sie im nächsten Entscheidungsschritt gezielt einsetzen. Diese Experimente können/sollen auch gruppenübergreifend erfolgen. Ferner soll auch die Ordnung auf der Bildfläche so gestaltet werden, dass eine Geschichte entsteht. Die Gruppe entscheidet abschließend gemeinsam über die Gesamtgestaltung und fixiert das Ergebnis.

In Gruppen- und Plenumsphasen werden parallel zu der Arbeit in den Gruppen die Wechselwirkungen der Farben und Kompositionsgesichtspunkte wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung, aber auch elementare Formen der Raumdarstellung diskutiert und dadurch abgesichert und gefestigt.

Werkbetrachtungen sichern die gewonnenen Erkenntnisse ab und machen gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern den Lernzuwachs deutlich.

Zusammen mit Beschreibungen des Prozesses und der gefundenen Regeln zur Wechselwirkung von Farben und zur Komposition werden die Ergebnisse in der Schule ausgestellt.

Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie zum Thema „Warnung, Tarnung, Mimikry“ erscheint möglich.

### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler suchen nach Bildern/Fotos als Inspirationsquelle für Tier- und Landschaftsgestaltung (Medienkompetenz: 2. Informieren und Recherchieren, 2.1 Informationsrecherche)

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 5.2**

### Unterrichtsvorhaben 1:

## **Plastizieren mithilfe vorhandener Formen und Strukturen – Unser Zoo: Tiere aus Fundstücken**

### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum & Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Expression, Fiktion

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) [Inhaltsfeld 1]
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials [Inhaltsfeld 1]
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend,
- sammelnd und verfremdend [Inhaltsfeld 2]
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3]
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen [Inhaltsfeld 3]

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) [Inhaltsfeld 1]
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen [Inhaltsfeld 1]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und
- personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3]
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

#### *Bildbetrachtung:*

Pablo Picasso: *Pavian mit Jungem* (1951) unter dem Aspekt der Bestandsaufnahme der Gestaltungsmittel / Gegenstände und der damit verbundenen Wirkung in der dreidimensionalen Gestaltung

Mögliche zusätzliche Bildbetrachtung: Pablo Picasso: Stierkopf (1943)

#### *Hinführung zu Formensprache und Wirkung von Oberflächenstrukturen:*

Tiere im Zoo – Wirkung der Tiere und damit verbundene Formensprache und Oberflächenstruktur

#### *Sammelphase:*

Verschiedene Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten

#### *Produktion / Reflexion 1:*

Montieren einzelner Fundstücke zu einem Ganzen

Reflexion der entstandenen Form in Bezug auf das umzusetzende Tier

#### *Produktion / Reflexion 2:*

Erprobung unterschiedlicher Oberflächenstrukturen von Materialien (Pappe, Papier, Draht, Stoff, Holz, ...) auf ihre Wirkung hin

#### *Produktion / Reflexion 3:*

„Das Tier entsteht“ - Kombination der Fundstücke mit den unterschiedlichen Materialien zur Form- und Strukturgestaltung

sowie Reflexion der intendierten Wirkung (Ratespiel möglich: Welches Tier ist dargestellt? Inwiefern entsprechen Form und Struktur der Wirkung des Tieres?)

*Farbliche Gestaltung in Weiß oder Schwarz (Reduktion der Figuren auf ihre Formen- und Struktursprache)*

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen Aspekte der Müllreduzierung, des Upcyclings und Recyclings thematisiert werden.

**Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

---

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 5.2**

*Unterrichtsvorhaben 2:*

### **Bilder unserer Klassenfahrt: Flächenorganisation, Figure-Grund-Beziehung und Formgestaltung erkennen und wirkungsvoll zum Einsatz bringen**

**Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen [Inhaltsfeld 1]
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung [Inhaltsfeld 1]
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste) [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen [Inhaltsfeld 2]
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3]
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung) [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste) [Inhaltsfeld 1]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3]

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

#### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Bitte aus der Reihe tanzen: Erstellen menschlicher Standbilder zu Szenen der zurückliegenden Klassenfahrt (z.B. Essensausgabe, Warteschlange am Kiosk, Wanderung) in Hinblick auf das Kompositionsschema Reihung und Möglichkeiten von dessen Auflockerung

Menschengruppen / Menschenglangen: Untersuchung der Darstellung von Menschengruppen in der Kunst in Hinblick auf mögliche Mittel der Flächenorganisation (Reihung, Ballung, Streuung) an ausgewählten Bildbeispielen (z.B. James Rizzi: *Football Fun, True Love for Two – That Means Me and You*; Pieter Bruegel: *Der Blindensturz*)

Meine Klassenfahrtszene: Skizzieren einer eigenen Menschengruppe (bestehend aus Klassenkameraden) und Reflexion der Vorskizze hinsichtlich einer aufgelockerten Anordnung und Darstellung der Figuren [alternativ: Auswahl einer geeigneten Szene aus Fotos der Klassenfahrt]

Kopf, Rumpf, Arme, Beine: Exkurs zu grundlegenden Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Körperaufbaus anhand des Ausmessens von Körperproportionen in Partnerarbeit in Hinblick auf eine lebensnahe Wiedergabe der menschlichen Anatomie

Gestaltung der eigenen Klassenfahrtszene mit Bleistift und Filzstift bzw. Buntstift hinsichtlich einer lebendigen Darstellung einer Gruppensituation

#### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Klassenfahrt-Fotos in Hinblick auf eine gelungene Komposition mit Hilfe der Fotobearbeitungssoftware von Smartphone/ipad. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden: 1.2 Digitale Werkzeuge)

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

### **Jahrgangsstufe 6.1**

#### Unterrichtsvorhaben 1:

#### **Erarbeitung verschiedener einfacher, raumschaffender Mittel im Rahmen eines Stationenlernens in Hinblick auf das Schaffen von Raumillusion auf der zweidimensionalen Fläche**

#### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik & Architektur:

Dokumentation, Fiktion

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) [Inhaltsfeld 1]
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche [Inhaltsfeld 1]
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) [Inhaltsfeld 1]
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen [Inhaltsfeld 1]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen, werden mithilfe eines Stationenlernens u.a. praktisch-rezeptiv vermittelt:

**STATION 1:** Raum durch Überschneidung experimentell erkennen

**STATION 2:** Die Erfahrung machen, dass im Bild unten liegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen

**STATION 3:** Erkennen, dass Farben nach „hinten“ verblassen und verblauen

**STATION 4:** Anhand von Landschaftsbildern zu der Einsicht gelangen, dass die Formen mit wachsender Entfernung verschwimmen

**STATION 5:** Die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt

### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler legen einer Fotosammlung zu den unterschiedlichen Aspekten von Raumwirkung (Überschneidung, Höhenlage im Bild, Verblassen, Verblauung abnehmende Größe) im Kursnotizbuch von Teams an. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden: 1.2 Digitale Werkzeuge und 1.3. Datenorganisation) (fakultativ)

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 6.1**

### Unterrichtsvorhaben 2:

### **Städtebilder/Landschaftsbilder: Collage als Ergebnis des Sammelns von (digitalem und analogen) Bildmaterial**

#### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche & Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend [Inhaltsfeld 2]

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen [Inhaltsfeld 2]
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen [Inhaltsfeld 3]

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen [Inhaltsfeld 2]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Da stimmt doch was nicht! – Betrachtung einer Stadt- oder Landschaftscollage (z.B. von Eugenia Loli oder Julien Pacaud) in Hinblick auf die Erarbeitung des Prinzips Collage (absurde Gegenstandskombination, übergangslose Verbindung der Bildelemente, Spiel mit Größenverhältnissen, etc.)

Erprobung des Prinzips Collage anhand der Zusammensetzung einer „Weltstadt“ aus Abbildungen verschiedener internationaler Sehenswürdigkeiten (Vorlage: Schwarz-Weiß-Fotos)

Sammeln von analogem und digitalem Bildmaterial für eine eigene Landschafts- bzw. Stadtcollage (z.B. aus Reiseprospekten, Zeitschriften, mit Google-Bildersuche)

Erarbeitung eines eigenen Städte- bzw. Landschaftsbildes auf der Grundlage des gesammelten Bildmaterials in Hinblick auf

- a) die Erstellung einer surrealistischen Szenerie
- b) das handwerklich saubere und übergangslose Verkleben der einzelnen Bildelemente

möglicher Exkurs:

Erproben der Technik der Frottage und Zusammenstellung von Landschaften aus Frottage-Elementen auf der Grundlage der Betrachtung von Landschaftsbildern von Max Ernst

### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- suchen nach Fotoelementen für ihre Landschafts- oder Stadtcollagen mithilfe von Safari (ipad) oder der Google-Bildersuche (PCs), sammeln diese Fotos in einem Word-Dokument und bearbeiten das Bildformat, um einen einseitigen Ausdruck von Collage-Elementen zu erhalten (Medienkompetenz: 2. Informieren und Recherchieren, 2.2 Informationsauswertung)
- fügen digitale Bildelemente mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Picasa) zusammen. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools) (fakultativ)

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 6.2**

### Unterrichtsvorhaben 1:

#### **Vom Bild zum bewegten Objekt**

##### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation, Expression

##### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

###### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) [Inhaltsfeld 1]
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste) [Inhaltsfeld 1]
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) [Inhaltsfeld 1]
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen [Inhaltsfeld 2]
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3]
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen [Inhaltsfeld 3]

###### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste) [Inhaltsfeld 1]
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft [Inhaltsfeld 1]
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen [Inhaltsfeld 2]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse [Inhaltsfeld 2]
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3]
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion [Inhaltsfeld 3]

###### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

*Einführung* in das Konzept kinetischer Objekte anhand eines Mobiles / Klärung der Funktion von Mobiles

###### *Rezeption:*

Auseinandersetzung mit kinetischen Objekten in der Kunst hinsichtlich verschiedener Funktionen und Wirkungen von Bewegung zum Beispiel anhand eines Unterrichtsgang in die kinetische Abteilung im Kunstmuseum Gelsenkirchen

*Bildbetrachtung:* Niki de Saint Phalle: *La danse éclatée / Sky Dance* (Der explodierende Tanz) (2000) unter den Aspekten Farbe und Form

*Produktion / Reflexion:*

erste Skizzen zu möglichen Motiven als Ideensammlung / Bewertung der Ideen unter dem Aspekt der Qualität in der Farbwahl und der Formensprache für ein Mobile zum Thema „Himmelstanz“

*Produktion / Reflexion:*

Experimentelles Erproben verschiedener Materialien zur Gestaltung und Bewertung der Strategie des gestalterischen Experiments

Station 1: Papier, Pappe, Sand, Holz etc. im möglichen Zusammenspiel mit Farbe als strukturschaffende Materialien

Station 2: Mischen verschiedener Abtönfarben / Mischverhältnisse und Farbwirkung des neuen Werkstoffs experimentell erschließen

*Rezeption:*

Nachvollzug der Bewegung von Figuren (z.B. Tanzende) auf Abbildungen durch das körperhafte Erproben verschiedener Haltungen hinsichtlich des Entdeckens typischer Figur-Raum-Beziehungen

*Produktion:*

Gestaltung einer Figur als Teil des Klassenmobiles „Himmelstanz“ (farbenfrohe Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien, bewegte Körperhaltung, teilweise reliefartige Struktur als Mittel der Fokussierung auf bestimmte Körperteile oder Formen, Gestaltung in Anlehnung an Niki de Saint Phalles Werk)

*Reflexion:*

Reflexion innerhalb des Gestaltungsprozesses in Bezug auf den individuell-persönlichen Eindruck der bildnerischen Gestaltung / Überprüfung der Wirkung durch die Mitschüler

*Produktion:*

Überarbeitung des eigenen Werkes,  
Erstellung des Mobiles als Gesamtkunstwerk

Das Unterrichtsvorhaben ist ebenso mit Werken von Otmar Alt möglich.

#### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

(fakultativ) Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen eine PowerPoint Präsentation zu Biografie und Werk von Niki de Saint Phalle oder Otmar Alt (Medienkompetenz: 4. Produzieren und Präsentieren, 4.1. Medienproduktion und -präsentation)
- fügen digitale Bildelemente mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Picasa) zusammen. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)

**Zeitbedarf:** ca. 18 Ustd.

### **Jahrgangsstufe 6.2**

*Unterrichtsvorhaben 2:*

#### **Von der Fotoreihe/vom Film zum subjektiven Stadtplan: Erarbeitung abstrahierter Malereien zum eigenen Schulweg**

**Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Form, Fläche, Farbe, Zeit

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen, Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie, Grafik, Malerei:

Dokumentation, Narration, Expression

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen [Inhaltsfeld 1]



- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) [Inhaltsfeld 1]
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen [Inhaltsfeld 1]
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder [Inhaltsfeld 2]
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen [Inhaltsfeld 2]
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3]
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung) [Inhaltsfeld 1]
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren [Inhaltsfeld 1]
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung [Inhaltsfeld 1]
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen [Inhaltsfeld 2]
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. [Inhaltsfeld 2]
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3]
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Einstieg: Paul Klee. *Park in LU*.

Vergleichende und perzeptive Bildbeschreibung, Formulierung eines Deutungsansatzes auf der Basis des Figur-Grund-Bezuges

Erarbeitung:

Vergleich von Bildzeichen Klees mit ägyptischen Hieroglyphen: Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (Konvention vs. subjektive Form)

Entwickeln von subjektiven Bildzeichen in Form einer Abstraktionsreihe (Motive: bekannte Motive aus Herne - TPS)

Linie als Ausdrucksträger und Bewegungsspur:

Liniengeschichte I (vom Lehrer gelenkte Wegbeschreibung)

Liniengeschichte II (der eigene Schulweg)

Erstellung subjektiver Bildzeichen für Landmarken des eigenen Schulwegs auf der Grundlage von selbsterstellten Fotos / Filmsequenzen

Gruppenarbeit zur Zusammenführung einzelner „Schulwege“ zu einem subjektiven Stadtplan von Herne mit dem Haranni-Gymnasium als Zentrum [zunächst linear-zeichnerisch, anschließend farbig-malerisch (Einsatz der Farbe, um die einzelnen Wege, aber auch den Charakter der Freiflächen zu charakterisieren)]

Abschließende Präsentation der Stadtpläne zunächst in der Lerngruppe, danach u.U. im Schulgebäude

### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Google Maps, um den eigenen Schulweg auf einem Stadtplan nachzuvollziehen und als Bewegungsspur wahrzunehmen. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)
- sind in der Lage, Schulwege als Ort der persönlichen Erfahrung im Vergleich zur digitalen Darstellung von Wegen zu reflektieren. (Medienkompetenz: 5. Analysieren und Reflektieren, 5.3. Identitätsbildung)

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.

## Jahrgangsstufe 7.1

### Unterrichtsvorhaben 1:

### **Wirkungsweise von Farbe**

#### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei / Expression, Persuasion

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität [Inhaltsfeld 1]
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen [Inhaltsfeld 1]
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3], hier: malerisch-expressiv
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens [Inhaltsfeld 3]

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen [Inhaltsfeld 1]
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension [Inhaltsfeld 2]
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3]
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

#### **Lehrgang Farbwirkung**

<b>Thematischer Schwerpunkt</b>	<b>experimentieren und untersuchen</b>	<b>gestalten</b>
Farbgegensätze/Farbverwandtschaft	Experimentiere mit gebrochenen und reinen Farben, die als Farbpapiere vorliegen, indem du zuerst nach Farbverwandtschaften sortierst und anschließend Farbgegensätze erzeugst und Wirkungen systematisch dokumentierst (leuchten, flimmern, verschwinden, ...). Sollten dir Farben fehlen, musst du sie anmischen oder digital erzeugen.	Bergsteiger, Radfahrer oder Fallschirmspringer tragen immer farbige Kleidung, damit sie gut gesehen werden. Alternativ: Tarnfarben und Signalfarben in der Natur. Male ein Bild zu einer dieser Situationen. Material: Deckfarben, Zeichenpapier A 4

Farbe als Ausdrucksmittel	Henri Matisse hat 1905 seine junge Frau porträtiert [Henri Matisse. <i>Bildnis mit grünem Streifen (Madame Matisse)</i> . 1905.] Stelle dir ihre Reaktion vor, als er ihr das Bild zum ersten Mal gezeigt hat. Sicherlich hat sie ihrem Mann einige Fragen zur Farbgebung gestellt. Schreibt in Partnerarbeit einen Dialog, den ihr vortragen könnt.	Wähle ein nicht-farbiges Portrait von dir (Foto oder Zeichnung, welches gegebenenfalls größer fotokopiert wird). Gestalte den Hintergrund mit Farben, Formen und gezieltem Farbauftrag, um deinen Charakter, deine Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Versuche, die gewählte Stimmung ebenfalls durch deine Pinselstriche und Pinselführung zum Ausdruck zu bringen. Erläutere deine Gestaltungsentscheidungen und Arbeitsschritte.
Farbe als Bedeutungsträger	In unserer Sprache lassen sich viele Redewendungen und sprachliche Bilder finden, in denen Farben eine Rolle spielen, z.B. „Grün ist die Hoffnung“, „Rot ist die Liebe“, „Er macht blau!“ Suche weitere Redensarten und versuche herauszufinden, was diese Redewendungen bedeuten und wie solche Bedeutungszuweisungen entstanden sind. Kann man diese Bedeutungszuweisungen nach übergeordneten Kriterien ordnen?	Manche Menschen sehen alles durch die „rosarote Brille“, andere sehen eher „schwarz“. Experimentiere mit einem Bildbearbeitungsprogramm <b>oder</b> malerisch an einer selbst gewählten Bildvorlage, um eine dieser Aussagen umzusetzen und dokumentiere und beschreibe die Ergebnisse. Alternativ: Suche eine Werbeanzeige im Netz oder scanne eine Anzeige ein, die dich anspricht. Verändere mit einem Bildbearbeitungsprogramm <b>oder</b> malerisch die Farben und beschreibe das entstandene Bildergebnis und die Bildwirkung.

**Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit digitalen Zeichenwerkzeugen an PC (z.B. *Picasa, Gimp*) oder iPad (z.B. *IbisPaint X*), um digital verschiedene Farben zu „ermischen“ und verschiedene Farbwirkungen in Bildern oder Werbung auszuprobieren. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)
- recherchieren im Internet nach Redewendungen, die Farben enthalten (Medienkompetenz: 2. Informieren und Recherchieren, 2.1 Informationsrecherche)

**Zeitbedarf:** ca. 30 Ustd.

**Jahrgangsstufe 7.2**

*Unterrichtsvorhaben 1:*

**Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben**

**Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Plastik, Grafik / Fiktion, Persuasion

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge [Inhaltsfeld 1]
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – knotext- und adressatenbezogene Präsentationen [Inhaltsfeld 2]
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3], hier grafisch/fotografisch-persuasiv [Inhaltsfeld 3]

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit [Inhaltsfeld 2]
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters [Inhaltsfeld 3]
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

#### **Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopfbedeckungen**

##### **vorhabenbezogene Konkretisierung**

Gestaltung einer außergewöhnlichen, auffallenden, aber tragbaren „Kopfbedeckung“, z.B. eines Hutes, aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht – unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten dekorativen Materialien (Perlen, Pailletten, Bändern, künstl. Blüten, etc.)

1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze
2. Exkurs: kleine Geschichte der Kopfbedeckungen – Vergleich ausgewählter Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (Haube, Hennin, Schleier, Helm, Hut)
3. Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität)  
Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben, ...)
4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen
5. Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben
6. Realisierungsphase
7. Kriteriengeleitete Besprechung der Hutobjekte
8. Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit
9. Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts (Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung)  
Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift, weitere Gegenstände )
10. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenansprache.

##### **Bildbeispiele:**

- Jan van Eyck: *Porträt der Margarete van Eyck*, 1439 (Hörnerhaube)
- Hans Memling: *Portrait eines jungen Mädchens*, um 1480 (mit konischem Hennin)
- Rogier van der Weyden: *Portrait einer Dame*, 15. Jhd. (mit stumpfem Hennin)
- Goya: *Portrait der Herzogin von Alba*, 1779 (Schleier: Mantilla)
- Helm eines Centurios (Nachbildung) aus der Kaiserzeit, mit crista transversalis
- Pariser Hutmodell, 1911
- Hüte in Ascot

### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten ein Werbeplakat mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms (z.B. Microsoft Word) unter besonderer Berücksichtigung des Kombinierens von Bild und Text. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools und 4. Produzieren und Präsentieren, 4.1. Medienproduktion und -präsentation)
- kennen Gestaltungsmittel von Medienprodukten und wenden sie reflektiert an, indem sie Text- und Bildzusammenhänge in Medienprodukten wirkungsvoll einsetzen (Medienkompetenz: 4. Produzieren und Präsentieren, 4.2 Gestaltungsmittel)
- überprüfen medienkritisch Werbung hinsichtlich ihrer Aussage und ihres Wertesystems. (Medienkompetenz: 3. Informieren und Recherchieren, 3.4 Informationskritik)
- beschreiben die Wirkung digitaler Medien im Vergleich zu Printmedien und reflektieren sie kritisch (Medienkompetenz: 5. Analysieren und Reflektieren, 5.4 Selbstregulierende Mediennutzung)
- identifizieren und kennen durch den Vergleich gedruckter und digitale Medien grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt. (Medienkompetenz: 6. Problemlösen und Modellieren, 6.1 Prinzipien der digitalen Welt)

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

### **Jahrgangsstufe 7.2**

Unterrichtsvorhaben 2:

**„In den Fokus rücken.“ – Bewegungsabläufe von Mensch und Tier (Stop-Motion) gezielt steuern und visualisieren**

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Zeit

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie/Film: Persuasion

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).

### **IF 2 Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen

### **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

**„In den Fokus rücken.“ – Bewegungsabläufe von Mensch und Tier**

#### **vorhabenbezogene Konkretisierung**

1. Beispielvideo Bewegung Mensch / Tier (Monster)
2. Erfindung von Figuren und Zeichnen eines Storyboards
3. Erstellung von Gliederpuppe(n) von Tieren/Menschen/Monstern in PA
4. Gestaltung eines Hintergrunds und ggf. beweglicher Elemente
5. Fotografieren der Einzelbilder
6. Zusammenfügen des Films z.B. mit Windows Movie Maker

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen);

Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/ Beeinflussung Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen

Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und -perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)

Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation

#### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Smartphones bzw. Ipad mit Stativen, um Fotos für einen späteren Stop-Motion-Film aus der immer gleichen Einstellung aufnehmen zu können. [Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.1. Medienausstattung (Hardware)]
- verwenden einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge für die Optimierung von Smartphone- bzw. Ipad-Fotos (Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton) (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)
- fügen Einzelbilder zu einem Stop-Motion-Film zusammen (Ipad: App *Stop Motion*, PC: *Windows Movie Maker*) (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

### **Jahrgangsstufe 8.1**

Unterrichtsvorhaben 1:

#### **Raumkonstruktion auf der Fläche**

#### **Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe – Lehrgang und Anwendung**

##### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik / Dokumentation

##### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

###### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierender Bildlösungen durch die zielgerechte Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektiven, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) [Inhaltsfeld 1]
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3], hier: grafisch-fiktional (fiktive Städtebilder)
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen [Inhaltsfeld 3], hier: grafisch-fiktional (fiktive Städtebilder)

###### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektiven, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) [Inhaltsfeld 1]
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen [Inhaltsfeld 2]
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen [Inhaltsfeld 3], hier: grafisch-fiktional (fiktive Städtebilder)

- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen [Inhaltsfeld 3], hier: grafisch-fiktional (fiktive Städtebilder)
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

## **Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche**

### **vorhabenbezogene Konkretisierung**

Ausgehend von einer Aktivierung von einfachen raumschaffenden Verfahren (Jgst. 5/6) werden anhand von Bildbeispielen und Untersuchungen der Schularchitektur die Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erarbeitet.

#### Übungen:

- Untersuchungen zu Fluchtpunkten an Bildbeispielen (Transparentpapier)
- Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage von Fluchtpunkten bei der Öffnung von Fenstern und Falltüren.

Im weiteren Unterricht soll ausgehend von Versuchen zur optischen Täuschung von Oscar Reutersvärd und von Bildbeispielen M.C. Eschers die Eindeutigkeit der zentralperspektivischen Konstruktion relativiert werden, indem Aspekte wie unmögliche Räume, unmögliche Raumverknüpfungen und gekrümmte Räume untersucht, beschrieben und nachvollzogen werden. Die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich in ihrer praktischen Arbeit auf einen dieser Aspekte und entwickeln hierzu eine eigenständige Bildlösung.

Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit werden von den Schülerinnen und Schülern Bildbeispiele gesammelt. Über ergänzende historische Bildbeispiele oder Bildbeispiele aus der Alltagswelt werden gezielt Impulse gesetzt. Vermeintliche fehlerhafte Darstellungen (Mittelalter, andere Kulturkreise) werden in diesem Zusammenhang weltanschaulich ausgedeutet und begründet.

Die Ergebnisse werden abschließend zusammen mit den Erkenntnisschritten präsentiert.

Im Sinne einer **individuellen Förderung** werden im Rahmen der Unterrichtseinheit Arbeitsblätter zur weiteren Erklärung und Einübung des perspektivischen Zeichnens angeboten.

#### **Bildbeispiele:**

- Mathias Paris, *Maria mit Kind und Selbstbildnis*, um 1250
- *Manessische Liederhandschrift* (Schachspiel), 1320
- Vincent van Gogh, *Boote vor Saintes Maries*, 1888
- René Magritte, *Das Grab der Ringer*, 1961
- Masaccio, *Dreifaltigkeit*, 1425-28
- Ernst Ludwig Meidner, *Brennende Stadt*, 1912
- Ames' Raum; optische Täuschung
- M.C. Escher, *Wasserfall*, 1961, *Stilleben und Straße*, 1937, *Oben und unten*, 1947, *Treppenhaus I und II*
- Oscar Reutersvärd, *Unmögliches Dreieck und andere unmögliche Objekte*

#### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

- - -

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.



## **Jahrgangsstufe 8.2**

### Unterrichtsvorhaben 1:

#### **Die Stadt in der Zukunft:**

#### **Visionen für nachhaltige, ökologische, menschengerechte Architektur kontra dystopische Stadtansichten**

##### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Raum

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Architektur

##### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

###### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren [Inhaltsfeld 1]
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste) in zusammenfügenden Verfahren [Inhaltsfeld 1]
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen [Inhaltsfeld 2]
- entwerfen und realisieren sich von der äußeren Wirklichkeit lösende plastische/architektonische Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen [Inhaltsfeld 3]

###### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (sozio-kulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen, auch bild- bzw. urheberrechtlicher Art) in eigenen oder fremden Gestaltungen [Inhaltsfeld 2]
- bewerten analog und digital erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit [Inhaltsfeld 2]
- diskutieren den Einsatz plastischer/architektonischer Mittel zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen [Inhaltsfeld 3]

##### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

#### **Gruppenarbeit zum Entwerfen, Modellbauen und Präsentieren einer futuristischen Stadt und Kontrastierung dieser Idealvorstellung mit negativen urbanen Zukunftsvisionen**

##### **Vorhabenbezogene Konkretisierung**

1. Bewusstmachung städtebaulicher Aufgaben und Entscheidungen anhand der Recherche zu einem oder mehreren vorbildhaften Bauprojekten (z.B. historisch: Gartenstadt Margaretenhöhe, Essen; aktuell: Quartier Vauban, Freiburg) (ca. 2 UStd.)
2. Zeichnerischer Entwurf eines Stadtviertels unter Berücksichtigung verschiedener Anforderungen an zeitgemäßen Städtebau (z.B. ökologisches Bauen, Verwendung nachhaltiger Materialien, Anlegen von Grünflächen, Reduzierung von Individualverkehr, Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Anwohner – Einkaufsmöglichkeiten, KITAS & Schulen, Freizeitanlagen, etc.) in Gruppenarbeit (ca. 2-4 UStd.)
3. Modellbau des erarbeiteten Plans bzw. eines Ausschnitts daraus in Gruppenarbeit (ca. 8 UStd.)
4. Erstellung und Darbietung einer digitalen Präsentation des erarbeiteten Projektes zur Rechtfertigung getroffener städteplanerischer und architektonischer Entscheidungen (4 UStd.)

5. Vorstellung verschiedener dystopischer Städte aus Filmen und Serien anhand von Mini-Referaten zur Diskussion von Gefahren ungezügelter und ungeplanter urbaner Entwicklung (2 UStd.)
6. optional: Zeichnung dystopischer Straßenzüge als Wiederholung perspektiver Darstellungsmodi (aus 8.1) (4 UStd.)

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (**BNE**) sollen Aspekte nachhaltiger Architektur und Stadtplanung thematisiert werden.

**Bildbeispiele:**

Beispiele historischer und moderner Ideal-Städte, fiktive Stadtszenarien aus Filmen/Serien

**Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren aktuelle und historische Beispiele zum nachhaltigen, vorbildhaften Städtebau und suchen nach Bildmaterial dystopischer Stadtlandschaften aus Filmen und Serien (Medienkompetenz: 2. Informieren und Recherchieren, 2.1 Informationsrecherche)
- erstellen eine digitale Präsentation zum eigenen Stadtentwurf (z.B. PowerPoint Präsentation) (Medienkompetenz: 4. Produzieren und Präsentieren, 4.1 Medienproduktion und -präsentation)

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Jahrgangsstufe 9.1.1**

Unterrichtsvorhaben 1:

**Mein Gesicht:**

**von der naturalistischen Studie zum expressiven Druck**

**Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik / Dokumentation & Expression

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage [Inhaltsfeld 1]
- realisieren bildnerischen Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen [Inhaltsfeld 1]
- analysieren grafische Phänomene im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualität [Inhaltsfeld 1]
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock [Inhaltsfeld 1]
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit [Inhaltsfeld 3]

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen [Inhaltsfeld 1]

- analysieren grafische Phänomene im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualität [Inhaltsfeld 1]
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen [Inhaltsfeld 1]
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten [Inhaltsfeld 3]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

#### **Das eigene Gesicht zeichnerisch und druckgrafisch darstellen – neutral und abbildend / emotional und expressiv**

##### **Vorhabenbezogene Konkretisierung**

1. So sehe ich aus: Anfertigen einer Bleistiftzeichnung des eigenen Gesichts auf der Grundlage eines Fotos (ggf. auch Rasterverfahren) in Hinblick auf
  - das Erzielen von Ähnlichkeit
  - das Beobachten und zeichnerische Wiedergeben von Gesichtsteilen (Anatomie des Gesichts)
  - die Darstellung von Körperhaftigkeit (Schattierung)
  - die grafische Umsetzung von Oberflächenstrukturen (z.B. Lippen, Augenbrauen)
 (ca. 6-8 UStd.)
2. Auch Linien haben Gefühle: Überarbeitung/Überkritzeln von stark aufgehellten Fotos des eigenen Gesichtes in verschiedenen emotionalen Zuständen (z.B. lachend/glücklich, schreiend/verzweifelt, schreiend/wütend, weinend/traurig) in Hinblick auf die Reflexion und den Einsatz unterschiedlicher Ausdrucksqualitäten von Linien  
(ca. 2-4 UStd.)
3. Emotionen drucken: Linolschnitt zur expressiven Darstellung einer Gefühlslage ausgehend von einem der zuvor bereits benutzten Fotos mit besonderem Schwerpunkt auf
  - der Anwendung eines Hochdruckverfahrens
  - der Ausdruckssteigerung durch starke Hell-Dunkel-Kontraste
  - der Loslösung vom linearen hin zum flächigen Gestalten
 (ca. 6-8 UStd.)
4. Emotionale Selbstportraits: Analyse von ausdrucksstarken Zeichnungen, Holz- und Linolschnitten verschiedener Künstler in Hinblick auf die Verwendung verschiedener Linienqualitäten bzw. der Bildstrukturierung durch Flächen  
(2-4 UStd.)

Im Sinne einer **individuellen Förderung** kann zur 1. Einheit Unterstützungsmaterial angeboten werden (z.B. Arbeitsblätter zu Anatomie des Gesichts, Hilfslinien beim Portaitzeichnen, Vorübungen zum Schattieren).

##### **Bildbeispiele:**

Grafiken des Expressionismus, z.B. (Selbst)Portraits von Erich Heckel, Max Pechstein, Käthe Kollwitz, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann

##### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (fakultativ) überzeichnen Fotos ihres Gesichts auf den Ipad's mit einem Tablet-Stift (Foto kann anschließend gelöscht werden, Zeichnung bleibt erhalten) [Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.1. Medianausstattung (Hardware)]
- (fakultativ) zerlegen ihre Selbstportrait Fotos mithilfe eines digitalen Fotobearbeitungsprogramms in Graustufen-Flächen zur Vorbereitung des Linolschnittes. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 9.1**

### Unterrichtsvorhaben 2:

### **Figurengruppen im Raum**

#### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Plastik / Expression

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren [Inhaltsfeld 1]
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste) [Inhaltsfeld 1]
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte [Inhaltsfeld 3]

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen [Inhaltsfeld 1]

### Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

#### **Als Gruppe Standbilder zum Thema „Dialog führen“ entwerfen, mit Werken von Juan Muñoz vergleichen und in eine eigenständige plastische Arbeit umsetzen**

#### Vorhabenbezogene Konkretisierung

1. in Einzelarbeit eine Mindmap zum Thema „Dialog führen“ entwickeln und sich in PA über die Ergebnisse austauschen
2. in Bezug auf die Themenvorgabe „Dialog führen“ als Gruppe Standbilder entwerfen und diese mehrsichtig fotografisch festhalten
3. drei Standbilder auswählen, welche sich in ihrer Aussage deutlich voneinander unterscheiden und dazu verschiedene (Kompositions-) Skizzen anfertigen
4. Vergleich der Entwürfe untereinander sowie mit Plastiken des Künstlers Muñoz zum Thema „Conversation“
5. plastische Umsetzung eines Figurenarrangements als Gruppenarbeit (Material in Abhängigkeit von Raum- und Gruppensituation)

#### Bildbeispiele:

Juan Muñoz, Werkgruppe „Conversation“

#### Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler überzeichnen Fotos der Standbilder auf den Ipads mit einem Tablet-Stift in Hinblick auf die Erstellung von Kompositionsskizzen [Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.1. Medienausstattung (Hardware)] (fakultativ)

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 9.2**

### Unterrichtsvorhaben 1:

### **Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken Aleatorische Verfahren und elektronische Bildverarbeitung**

#### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei / Narration, Expression, Vision/Fiktion

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse [Inhaltsfeld 2]
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip [Inhaltsfeld 2]

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen [Inhaltsfeld 1]
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk und Handlungsprinzip [Inhaltsfeld 2]

#### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

### **„Décalcomanie“: Aleatorische Verfahren und elektronische Bildverarbeitung – Old School vs. New Media**

#### **vorhabenbezogene Konkretisierung**

Bilder von Max Ernst werden betrachtet, analysiert und auf seine Methode der Bildfindung aus Zufallsformen untersucht.

Auf klassische Weise entstandene Décalcomanien werden ausgewählt, eingescannt/abfotografiert, mit verschiedenen digitalen Bildbearbeitungsverfahren überarbeitet und digital collagiert.

#### **Bildbeispiele:**

Ausgewählte Arbeiten von Max Ernst, z.B.

*Europa nach dem Regen*, 1940-42

*Die ganze Stadt*, 1936

*Fascinant cyprès*, 1940

#### **Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die SuS wenden verschieden Programme der digitalen Bildbearbeitung an, um ihre Décalcomanien zu überarbeiten. (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 9.2**

### Unterrichtsvorhaben 2:

## **Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt**

### **Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Zeit, Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien & personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Fotografie / Narration

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug [Inhaltsfeld 2]
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen [Inhaltsfeld 2]
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen [Inhaltsfeld 2]

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) [Inhaltsfeld 2]

### **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

## **Fotostory, die sich an einem Vor-Bild orientiert**

### **vorhabenbezogene Konkretisierung**

Ausgangspunkt dieses Unterrichtsvorhabens sind Bilder und davon ausgehend Bildzitate oder Bildadaptionen im Sinne von Vorbild und Nachbild, die analysiert und gedeutet werden. Die Ergebnisse dieser Analysen und Deutungen bieten komplexe und vielfältige Anknüpfungspunkte für die Entwicklung individueller Geschichten sowie für die Gestaltung von Bildern und Bildsequenzen. In kooperativen Arbeitsformen werden Grundlagen der Filmgestaltung wie Kameraeinstellungen (Perspektive, Einstellungsgrößen) sowie Schnitt handlungsorientiert hinsichtlich ihrer Wirkungen und Möglichkeiten mit Bildern zu erzählen erkundet. Die genaue Planung der Fotostory unter besonderer Berücksichtigung von Komposition und Farbgestaltung findet in Storyboards statt. Auf dieser Grundlage werden Fotos realisiert, die mittels gängiger Bildbearbeitungsprogramme gestaltet werden.

Die Präsentation erfolgt in Powerpoint mit Sprechblasen und Untertiteln. Alternativ kann die Präsentation auch als Print-Vorlage für eine Doppelseite gestaltet werden.

Das Unterrichtsvorhaben ist insgesamt projektartig strukturiert. Im Portfolio werden die verschiedenen Teilschritte erarbeitet und dokumentiert.

Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens sollen an geeigneter Stelle auch Fragen des Plagiates und des Persönlichkeitsschutzes thematisiert werden.

### **Bildbeispiele:**

Edouard Manet, *Frühstück im Grünen*, 1863

Edouard Manet, *Bar in den Folies Bergère*, 1882

Jeff Wall, *The Storyteller*, 1986

Jeff Wall, *Picture for woman*, 1979

Cindy Sherman, *Untitled Film Still #14*, 1978

**Möglicher Medieneinsatz / Medienkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Bildbearbeitungsprogramme an, um die für die Fotostory geschossenen Bilder zu überarbeiten und zu beschneiden (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)
- erstellen eine Fotostory mit einem geeigneten digitalen Tool (z.B. Book Creator für PC und Ipad) (Medienkompetenz: 1. Bedienen und Anwenden, 1.2. Digitale Tools)
- können Informationen zum ihrem Ausgangsbild sammeln, filtern und strukturieren (Medienkompetenz: 2. Informieren und Recherchieren, 2.2 Informationsauswertung)
- geben Quellen der von ihnen als Vorbild verwendeten Kunstwerke korrekt an (Medienkompetenz: 4. Produzieren und Präsentieren, 4.3 Quellendokumentation)

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

## **II.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit**

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

### **Überfachliche Grundsätze:**

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht, besonders der der Erprobungsstufe, erfasst und berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Erkennbare Defizite (z.B. im Bereich der Feinmotorik) werden durch individuelle Hilfestellungen aufgearbeitet.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse. Es ist darauf zu achten, dass die Problemstellungen für die Lernenden eine lebensweltliche Anbindung haben.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt. Besonders in Phasen der Ideenfindung sowie der Rezeption und Reflektion, teilweise aber auch in gestaltungspraktischen Unterrichtsphasen, werden kooperative Lernmethoden bevorzugt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien, zum einen zur Erstellung digitaler künstlerischer Gestaltungen, zum anderen zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen und auch die Evaluation von Unterricht erfolgt gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte, wertschätzende Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### **Fachliche Grundsätze:**

Die Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Kunst am Haranni-Gymnasium sind in Form eines Spiralcurriculums angelegt. Kompetenzen wie zum Beispiel das Erzeugen einer räumlichen Wirkung auf einer zweidimensionalen Bildfläche werden über die Jahrgangsstufen hinweg geübt, wiederholt und vertieft. Um die Freude am Gestalten zu erhalten und abwechslungsreiche Gestaltungsprozesse anzubieten, erfolgt ein regelmäßiger Wechsel der Schwerpunkte der Bildgestaltung, doch auch hier gilt, dass fast alle der unterschiedlichen Schwerpunkte im Verlauf der Sekundarstufe 1 mehrfach erprobt und der Umgang mit den verschiedenen Materialien verfeinert wird.



Neben einem Wechsel der Gestaltungstechniken werden im Fach Kunst am Haranni-Gymnasium selbstverständlich auch verschiedene Unterrichtsmethoden und -medien zum Einsatz gebracht, um Unterrichtsprozesse interessant für Schülerinnen und Schüler zu machen. Von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe zielen die Unterrichtsmethoden dabei zunehmend auf eine größere Selbstständigkeit und Selbststeuerung der Lernenden.

Die meisten oben aufgelisteten Unterrichtsreihen sind derart strukturiert, dass zu Beginn gestalterisch-experimentelle Schritte oder das Erproben gestalterischer Teilfähigkeiten steht, bevor die Unterrichtsreihe dann mit einer komplexeren, zeitintensiveren, stärker individualisierten Gestaltungsaufgabe schließt.

Das Führen eines Hefters ist im Fach Kunst unerlässlich. Hierin werden zum Beispiel Arbeitsblätter und Notizen zu verschiedenen Gestaltungstechniken gesammelt oder die Ergebnisse von Bildanalysen festgehalten. In einem zweiten Teil des Hefters können Gestaltungsideen festgehalten und planende Skizzen gesammelt werden. Fertige Arbeitsergebnisse werden in einer Sammelmappe aufbewahrt.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft plant, einen Materialfundus (Bleistifte, Pinsel, Wasserfarben, Wasserbecher, etc.) anzulegen, so dass zu Beginn der Stunde eine Materialausgabe durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst erfolgen kann. Vor jeder Pause und nach Unterrichtsende ist der Kunstraum aufgeräumt und besenrein zu hinterlassen.

### **II.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für die Sekundarstufe I dargestellt.

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung dort ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ.

Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Produkte können sowohl in Einzel-, Partner- als auch Gruppenarbeit entstehen. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Auf einen fachsprachlich angemessenen Sprachgebrauch wird hierbei geachtet. In Phasen der Rezeption und Reflexion sind die (sprachliche) Präzision, Ausführlichkeit und Differenziertheit der Beiträge, ihre sachliche Richtigkeit und der Grad der Abstraktion und Verallgemeinerung wichtige Indikatoren für die Bewertung der Leistung.

Gut ist eine “Sonstige Leistung”, wenn die Kriterien voll erfüllt werden.

In Hinblick auf die entstehenden Gestaltungen richtet die Bewertung ihr Hauptaugenmerk auf die Umsetzung der zuvor besprochenen, transparent, klar und nachvollziehbar dargestellten Kompetenzen, die es zu erreichen gilt. Selbstverständlich fließt in diesem Rahmen auch der sachgerechte, präzise und handwerklich gelungene Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung ein. Hinzu treten weitere Aspekte, die die individuelle Ausarbeitung der Gestaltung betreffen: Selbstständigkeit und Ideenreichtum, Komplexität des Arbeitsergebnisses und Kreativität.

Da der Arbeitsprozess in der Bewertung dem Arbeitsergebnis gleichzusetzen ist, wird in die Notenbildung miteinbezogen, inwieweit Schülerinnen und Schüler sich auf Anregungen und Verbesserungsvorschläge von Lehrkräften und Mitschülern und Mitschülerinnen einlassen können und wie flexibel sie notwendige Überarbeitungen ihrer gestalterischen Produkte angehen können.

Gut ist die Arbeit, die den geforderten Kriterien voll entspricht, indem z.B. das Thema ohne Erklärung verständlich ist, und ideenreich, vielfältig, eigenständig, fantasievoll und handwerklich adäquat im vorgegebenen Zeitrahmen gearbeitet wurde.

Ausreichend ist eine Arbeit, die die geforderten oben genannten Kriterien im Allgemeinen erfüllt, jedoch Mängel aufweist, insgesamt aber ein noch akzeptables Gesamtergebnis zeigt.

Das fristgerechte Einreichen erarbeiteter Gestaltungen ist der letzte Aspekt, der im Bereich Leistungsbewertung zu nennen ist.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

## **II.4. Lehr- und Lernmittel**

Die Fachschaft Kunst kann auf die Lehrwerkreihe *Bildende Kunst: Sehen – Verstehen – Gestalten* des Schroedel Verlags zurückgreifen, deren Einzelbände in Klassensatzstärke zur Verfügung stehen. Zumeist erfolgt die Darbietung von Kunstwerken jedoch über die Projektion mit dem Beamer und den Einsatz von auf die angebotenen Unterrichtsreihen zugeschnittenen Arbeitsblättern.

Im Bereich der Software für digitale Kunstprojekte können die Schülerinnen und Schüler an den schulischen Rechnern und Laptops unter anderem die Programme *Gimp*, *Picasa* und *Windows Movie Maker* verwenden. Für die Ipad's bieten sich unter anderem die Apps *iMovie*, *Stop Motion* oder *IbisPaint X* an.

## **III. Fächerübergreifendes Lernen**

Das Fach Kunst besitzt durch die Vielzahl seiner Inhalte in vielen Bereichen Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern. Die folgende Liste kann hier Anregungen geben.

Klasse 5 – Kunst/ Deutsch/ Englisch:  
Steckbriefe zum Kennenlernen erstellen und mit Selbstportraits bebildern

Klasse 5 – Kunst/Biologie  
„Warnung, Tarnung, Mimikry“ - Fabelwesen drohen oder verstecken sich Thema

Klasse 6 – Kunst/Geschichte  
Raumschaffende Mittel in Malereien und Mosaiken der Römer

Klasse 6 – Kunst/Sport  
Tanz im Sportunterricht (Hip-Hop, Breakdance und Co.) und als gestaltete Mobiles

Klasse 7 - Kunst/Erdkunde:  
Vulkane – Malen mit Kontrasten (hier: Warm-Kalt-Kontrast)

Klasse 7 – Kunst/Politik  
Werbung: künstlerisch und kommerziell

Klasse 8 – Kunst/Geschichte  
Perspektivisch zeichnen und malen – Die (Wieder)Entdeckung perspektivischer  
Darstellungsweise in der Renaissance

Klasse 8 - Englisch/Kunst:  
Perspektivisch Zeichnen: Amerikanische Kleinstädte und Metropolen

Weitere Möglichkeiten zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit ergeben sich in der  
jährlich stattfindenden Projektwoche am Haranni-Gymnasium.

## **IV. Evaluation**

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Das Fachkollegium überprüft dementsprechend kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dient beispielsweise auch der regelmäßige Austausch von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Neben eigenen Beobachtungen zur Qualität des Unterrichts im Fach Kunst holen die Fachkollegen und Fachkolleginnen regelmäßig Feedback von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Eltern ein, um die Interessenslage der Lernenden und die Effektivität verschiedener Lernwege und Zugänge zu Fachthemen besser einschätzen zu können.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation der geleisteten Unterrichtsarbeit erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Aufgrund der geringen Größe der Fachschaft Kunst werden Änderungsvorschläge mit der gesamten Fachgruppe diskutiert und ggf. in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet.